

**CLASSIC
SCIENCE
FICTION**

**W.K.GIESA
FREDER VAN HOLK
WILFRIED A. HARY
HENDRIK M. BEKKER
GERD MAXIMOVIC
MARA LAUE
A.F.MORLAND
W.W.SHOLS**

ALFRED BEKKER

**ZEHNMAL
STERNENLAND**

**ROMAN
KOFFER**

**CLASSIC
SCIENCE
FICTION**

W.K.GIESA

FREDER VAN HOLK

WILFRIED A. HARY

HENDRIK M. BEKKER

GERD MAXIMOVIC

MARA LAUE

A.F.MORLAND

W.W.SHOLS

ALFRED BEKKER

**ZEHNMAL
STERNENLAND**

**ROMAN
KOFFER**

ALFRED BEKKER, HENDRIK M. BEKKER, WILFRIED A.
HARY, MARA LAUE, GERD MAXIMOVIC, W.K.GIESA,
FREDER VAN HOLK, W.W.SHOLS, A.F.MORLAND

Zehnmal Sternenland: Classic Science Fiction Roman Koffer

UUID: 4ee9dd2f-8747-4652-a071-a317c65ba050

Dieses eBook wurde mit StreetLib Write (<https://writeapp.io>)
erstellt.

-->

Inhaltsverzeichnis

Zehnmal Sternenland: Classic Science Fiction Roman Koffer

Copyright

Heiliges Imperium

Die Entfesselung der Kriegshunde

Der Geist der Maschinen

Das Erbe der Altairer

KEDUAN - PLANET DER DRACHEN

Der Fresser

SPRUNG ÜBER DIE LICHTSCHRANKE

Die Legende vom blauen Planeten

Planet im Niemandsland

Planetentod

ZEHNMAL STERNENLAND: CLASSIC SCIENCE FICTION ROMAN KOFFER

*Alfred Bekker, Hendrik M. Bekker, Wilfried A.
Hary, Mara Laue, Gerd Maximovic,
W.K.Giesa, Freder van Holk, W.W.Shols,
A.F.Morland*

Dieser Band enthält folgende Titel:

Alfred Bekker: Heiliges Imperium

Hendrik M. Bekker: Die Entfesselung der Kriegshunde

Mara Laue: Der Geist der Maschinen

Alfred Bekker/ W.A.Hary: Das Erbe der Altairer

Alfred Bekker: Keduan - Planet der Drachen

A.F.Morland: Der Fresser

Freder van Holk: Sprung über die Lichtschränke

Gerd Maximovic: Die Legende vom blauen Planeten

W.W.Shols: Planet im Niemandsland

W.K.Giesa: Planetentod

Jahrtausende in der Zukunft: Die Menschen haben große Teile der Galaxis besiedelt. Manche von ihnen haben sich über lange Zeiträume hinweg so sehr an ihre Umgebung angepasst, dass sie kaum noch als Angehörige derselben Spezies erkennbar sind. Galaktische Reiche rivalisieren um Macht, Einfluss und Vorherrschaft:

Das Galaktische Kaiserreich, überzeugt davon, dass der Mensch nicht nur die edelste Schöpfung der Evolution ist, sondern auch, dass er bereits vollkommen ist und nicht in irgendeiner Form manipuliert werden darf.

Die Terranische Allianz freier Völker, die sich einst bildete, weil die Traniatische Föderation in einem langsamen Zerfallsprozess den Mitgliedswelten zu schwach wurde. Das galaktische Reich mit der größten Ausdehnung. Wie der Name andeutet, gehört die Erde, Terra, zu den Gründungswelten. Trotz unzähliger Mitgliedsspezies stellen die Menschen und all ihre Abkömmlinge einen Großteil der Bevölkerung.

Die Traniatische Föderation freier Welten, der klägliche Rest eines gigantischen Reiches, das lange vor den ersten raumfahrenden Menschen bereits existierte. Heute eher ein Schutz- und Trutzbündnissystem, als eine echte galaktische Größe.

Das Kratische Konsortium, ein Bündnisgeflecht von Verbrecherlords, Unterweltbossen und Alleinherrschern. Manche sagen, nirgendwo in der Galaxis sei mehr Verkommenheit finden.

Und für diejenigen, die sich keinem von ihnen unterordnen wollen, gibt es nur die Flucht in die Weite des Anarchistischen Raums.

Niemand ahnt, dass im Hintergrund Entwicklungen in Gang gesetzt wurden, die möglicherweise das empfindliche Gleichgewicht der Machtverhältnisse im All für immer verändern werden.

Ohne dass das Leben in der Galaxis es weiß, steht die momentane Phase der Ruhe und Ordnung in der Galaxie vor ihrem Ende ...

Isaak Sanders ist mitten in die Wirren des Angriffs eines unbekanntes Feindes auf Chutala gelandet.

Jerel Rimasen wurde zu seinen dratikanischen Brüdern in die Heimat gerufen, denn große Entscheidungen stehen an.

COPYRIGHT

Cover Wolfgang Sigl

Eine Cassiopeiapress Romanzeitschrift:
CASSIOPEIAPRESS, UKSAK E-Books, Alfred Bekker,
Alfred Bekker präsentiert, Cassiopeia-XXX-press,
Alfredbooks, Uksak Sonder-Edition, Cassiopeiapress
Extra Edition, Cassiopeiapress/AlfredBooks und
BEKKERpublishing sind Imprints von

[Alfred Bekker](#)

© Roman by Author

© dieser Ausgabe 2019 by
AlfredBekker/CassiopeiaPress, Lengerich/Westfalen in
Arrangement mit der Edition Bärenklau, herausgegeben
von Jörg Martin Munsonius.

Die ausgedachten Personen haben nichts mit
tatsächlich lebenden Personen zu tun.
Namensgleichheiten sind zufällig und nicht beabsichtigt.

Alle Rechte vorbehalten.

www.AlfredBekker.de

postmaster@alfredbekker.de

Folge auf Twitter:

<https://twitter.com/BekkerAlfred>

Zum Blog des Verlags geht es hier:

<https://cassiopeia.press>

Alles rund um Belletristik!

Sei informiert über Neuerscheinungen und
Hintergründe!

HEILIGES IMPERIUM

von Alfred Bekker

Chronik der Sternenkrieger

Ein CassiopeiaPress E-Book

Die abweichende Original-Printausgabe erschien in der Romanreihe „STERNENFAUST“ unter dem Titel „Im Reich der Kridan“.

© 2005,2008,2012 by Alfred Bekker

© 2012 der Digitalausgabe 2012 by
AlfredBekker/CassiopeiaPress, Lengerich (Westf.)

www.AlfredBekker.de

>+++<

Mitte des 23. Jahrhunderts werden die von Menschen besiedelten Planeten durch eine kriegerische Alien-Zivilisation bedroht. Nach Jahren des Krieges herrscht ein brüchiger Waffenstillstand, aber den Verantwortlichen ist bewusst, dass jeder neue Waffengang mit den Fremden das Ende der freien Menschheit bedeuten würde. Zu überlegen ist der Gegner.

In dieser Zeit bricht die STERNENKRIEGER, ein Raumkreuzer des Space Army Corps , unter einem neuen Captain zu gefährlichen Spezialmissionen in die Weite des fernen Weltraums auf..

Alfred Bekker schrieb die fesselnden Space Operas der Serie **CHRONIK DER STERNENKRIEGER**. Seine Romane um **DAS REICH DER ELBEN**, die **GORIAN-Trilogie** und die **DRACHENERDE-SAGA** machten ihn einem großen Publikum bekannt. Er schrieb für junge Leser die Fantasy-Zyklen **ELBENKINDER**, **DIE WILDEN ORKS**, **ZWERGENKINDER** und **ELVANY** sowie historische Abenteuer wie **DER GEHEIMNISVOLLE MÖNCH**, **LEONARDOS DRACHEN**, **TUTENCHAMUN UND DIE FALSCHER MUMIE** und andere. In seinem Kriminalroman **DER TEUFEL VON MÜNSTER** machte er mit dem Elbenkrieger **Branagorn** eine Hauptfigur seiner Fantasy-Romane zum Ermittler in einem höchst irdischen Mordfall. Im November 2012 erschien mit **DER**

SOHN DER HALBLINGE sein nächster großer Fantasy-Epos bei Blanvalet.

>+++<

Das Licht des grünen Jademons fiel auf die etwa 1,80 Meter große Gestalt, die in der Mauernische wartete. Sie war in einen dunklen Umhang gehüllt, dessen Kapuze tief ins Gesicht gezogen war. Nur die Spitze eines leicht nach unten gekrümmten Schnabels ragte aus der Dunkelheit hervor. Die vierfingrige Krallenhand eines vogelähnlichen Qriid kam unter dem groben Tuch des Umhangs zum Vorschein und raffte ihn etwas zusammen. Ein Geräusch ganz in der Nähe ließ den Qriid für eine Sekunde erstarren.

Die Krallenhand verschwand unter dem Umhang und packte den Handtraser, der darunter verborgen war.

»Bist du derjenige, der den Prediger sucht?«, fragte eine Stimme aus der vollkommenen Dunkelheit der schmalen, von drei- und vierstöckigen Gebäuden umsäumten Gasse.

»Ja«, bestätigte der Qriid und unterstrich seine Antwort mit einem schabenden Laut, den er mit Hilfe des Schnabels erzeugte. *Ich bin gekommen, um den Prediger zu töten*, fügte er in Gedanken hinzu, *denn für Ketzler gibt es keinen Platz im Heiligen Imperium...*

*

»Wie ist dein Name?«, fragte die Stimme aus der Dunkelheit.

»Pan-Sen.«

»Du bist Techniker auf dem Kriegsschiff ZORN GOTTES, das derzeit im Orbitaldock von Garinjan gewartet wird.«

Die Krallenhand schloss sich fester um den Handtraser, den Pan-Sen unter seinem Umgang verborgen hatte. Es handelte sich um die gewöhnliche Standardwaffe zur Selbstverteidigung, wie sie unter den Raumsoldaten des Heiligen Imperiums üblich war – nicht um die weitaus wirkungsvollere Ausführung, die von Spezialkräften für Kampfeinsätze am Boden getragen wurden.

»Du bist gut informiert«, stellte Pan-Sen etwas irritiert fest.

»Dein Urlaub auf Garinjan dauert noch zwei Imperiumstage, was dreieinhalb Planetenumdrehungen hier auf Garinjan entspricht«, fuhr die Stimme fort. »Dein Schiff wurde bei dem letzten Einsatz gegen die Menschen schwer beschädigt und musste Lichtjahre weit bis in die Noirmad-Exklave geschleppt werden, weil anscheinend sämtliche Werften des Imperiums derzeit mit dem Neubau und der Reparatur von Kriegsschiffen vollkommen ausgelastet sind!«

Woher kann er so viel über mich wissen?, durchzuckte es Pan-Sen.

Aus der Dunkelheit löste sich jetzt eine Gestalt, die Pan-Sen um etwa eine Haupteslänge überragte.

Der Unbekannte trug einen Druckanzug, dessen metallisch wirkende Beschichtung das Licht des Jademons reflektierte.

Ein Naarash!, durchfuhr es Pan-Sen. Mit allem hätte ich gerechnet – nur nicht damit!

»Ich bin überrascht«, stellte Pan-Sen fest.

Die Methan atmenden Naarash wurden innerhalb des Imperiums als Transporteure und Händler geduldet, weil die Raumflotte der Qriid gerade in den Zeiten, in denen der Aarriid zur Fortsetzung des heiligen Krieges aufrief, nicht genug Kapazitäten besaß, um den logistischen Voraussetzungen der Kriegswirtschaft gerecht werden zu können. Allerdings waren die Qriid weit davon entfernt, die Methanatmer als auch nur entfernt gleichwertig anzusehen. In den Augen der Vogelartigen hatten sie einen Status, der kaum über dem von Sklaven stand. Misanjij, lautete die Qriid-Bezeichnung für Angehörige dieses Volkes. Das bedeutete nichts anderes als notwendiges Übel.

»Ich werde dich zum Prediger führen«, versprach der Naarash, dessen Helmvisier nicht transparent war. Seine Worte waren in Sprache und Modulation nicht von denen eines Qriid zu unterscheiden.

Die Klangfärbung war ebenso perfekt imitiert wie die Schabegeräusche, die ein Qriid mit seinem Schnabel zu

erzeugen vermochte und die häufig in Gesprächen als zusätzliche nonverbale Botschaften eingesetzt wurden, um Aussagen zu unterstreichen oder zu kommentieren.

Die Naarash besaßen ausgesprochen leistungsfähige Translatorsysteme.

Pan-Sen trat einen Schritt näher, die Krallenhand noch immer am Traser. Er traute dem Braten einfach nicht.

»Derjenige, der dieses Treffen vermittelt hat, sprach davon, dass mich jemand namens Tam-Karan zum Prediger führen würde.«

»Ich bin Tam-Karan«, erklärte der Naarash.

»Das ist ein Qriid-Name«, ereiferte sich Pan-Sen.

»Hier in der Noirmad-Exklave ist es seit neuestem erlaubt, dass Naarash Namen tragen, die dem Namenskodex des Heiligen Imperiums entsprechen.«

Pan-Sen war zum ersten Mal auf einer Welt der Noirmad-Exklave, einem Gebiet, das etwas abseits des von den Qriid besiedelten Bereichs lag. Hier gab es besonders viele Naarash, was damit zusammenhing, dass sich in diesem Sektor innerhalb der letzten dreißig Imperiumsahre ein Zentrum der Raumfahrt- und Kriegsindustrie entwickelt hatte. Auf vielen Planeten der Noirmad-Exklave gab es einen besonders hohen Anteil an schweren Elementen und seltenen, für die Qriid-Technik wichtigen Isotopen. Die Rohstoffvorkommen hatten zu den Industrieansiedlungen geführt und die waren der Grund für das hohe Aufkommen an

Raumfrachtverkehr, das wiederum die Naarash auf den Plan gerufen hatte.

Vielleicht sind die Verhältnisse hier einfach etwas anders als zu Hause, dachte Pan-Sen.

Zu Hause – das war in seinem Fall Sagunta, der etwa merkurgroße Mond der Qriid-Hauptwelt Qriidia. Sagunta glich einem von Qriidianischen Steinwürmern durchlöcherten Felsen. Der atmosphärelose Mond war eine einzige Flottenbasis. Die Anlagen waren allesamt unter der Oberfläche, wo sich darüber hinaus auch die Wohnungen von mehreren Hundert Millionen Flottenangehörigen und ihrer Familien befanden.

Auf Sagunta hatte es nicht einen einzigen Naarash gegeben.

Aus Sicherheitsgründen durften ihre Schiffe diesen Mond nicht anfliegen.

Alle Waren, die nach Sagunta gebracht wurden, mussten zunächst auf der Hauptwelt Qriidia mit ihrer strahlenden Hauptstadt Qatlanor umgeladen und dann von flotteneigenen Transportern weitergeleitet werden.

Auch wenn es nie einen Grund dafür gegeben hatte, die Naarash pauschal des Verrats zu verdächtigen, so hatte sich das Misstrauen des Oberkommandos der Flotte in diesem Punkt wohl doch durchgesetzt.

»Folge mir jetzt«, forderte der Naarash.

*